

Werk

Titel: Tübingische gelehrte Anzeigen; Tübingische gelehrte Anzeigen
Verlag: Schramm
Jahr: 1792
Kollektion: Rezensionszeitschriften
Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Werk Id: PPN557328365_1792
PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN557328365_1792
LOG Id: LOG_0037
LOG Titel: 33. Stük.
LOG Typ: periodical_issue

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN557328365
PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN557328365>
OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=557328365>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions. Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Gelehrte Anzeigen.

33 Stück.

Tübingen den 23 April 1792.

Memmingen.

Archiv für ältere und neuere, vorzüglich
deutsche Geschichte, Staatsflugheit und
Erdkunde, herausgegeben von D. Posselt.
Zweytes Bändgen. Bey Seyler 1792. 172 S.
Sehr lange hat der berühmte Herausgeber auf
dieses zweyte Bändgen des Archivs warten las-
sen. Die Ursachen dieser Verzögerung können
wir nur in gewissen Dingen auffer ihm suchen;
und fast befürchten wir, sie aus dem Inhalt der
Vorrede "an die Leser nur, nicht mehr an die
Nation" und aus dem Umstande, daß Hr. D.
Posselt uns dighmal lauter fremde Beyträge, und
auch nicht ein Produkt seines Geistes in diesem
Bändgen liefert, folgern zu müssen. Die De-
mokratenriecherey ist doch ein höchst trauriger
Pendant zu den Jesuitenriechereyen unsers Zeit-
alters! traurig in Hinsicht auf die Ursachen,
noch trauriger in Ansehung ihrer Folgen, allein
lächerlich durch die Aengstlichkeit und die über-
kurz oder lang gewiß erfolgende Beschämung
solcher Gespensterscher. Freylich spukts nicht

allein in den Köpfen gewisser Leute: hat doch der verhaßte Jacobinerclub bekannt gemacht, daß er allein in Teutschland 12 verbrüderete Clubs und fast in allen Städten in Europa Correspondenten und Freunde habe. Folglich gibts ja doch wohl eine Propaganda — die furchtbarste, die sich denken läßt — die der gesunden Vernunft und des erwachten Menschengefühls, zweyer sehr unbändigen Rosse, wenn sie einen schlechten Reiter fühlen. Folglich — — Doch wir überlassen es denen, deren Sache es eigentlich ist, ihre Schlüsse zu verfolgen, und zeigen kurz den Inhalt des vor uns liegenden Bändgens an. Die Reihe führt 1. Geschichte der Runciaturen in Teutschland von der Kirchenversammlung von Trient an bis auf unsre Zeit. Wer den ungenannten Verfasser nicht schon aus der ersten Seite erräth, dem ist wohl wenig daran gelegen, seinen Namen von uns zu erfahren. 2. Konnatonto und Täesa eine Americanische Geschichte, von Herrn Repetent Konz. 3 — 5. Ueber die Bildsäule des regierenden Kurfürsten von Sachsen auf der Esplanade vor dem Petersthore zu Leipzig; Lisabon; und urgüchtlche Ußsaag und Bekhanntnuß von Hannß Heinrich Mühlenfels, sind Beyträge von Ungenannten. 6. Die Bäder zu Baden in der Schweiz von Herrn Prof. Meister zu Zürich. Wer Poggio's im Jahr 1417. von Baden aus geschriebenen lateinischen und (wenn wir nicht irren, im L. Museum) neuerlich übersetzten Brief über diese Bäder gelesen hat, wird mit desto größerm Vergnügen diese neusten Nachrichten lesen. 7. Ueber die Schädlichkeit des vielen Fahrens in grossen Städten, besonders zu Wien, von Hrn Prof. Weißegger zu Frey-

burg. Ein lesenswürdiger Aufsatz, welcher manches Achselnzüken veranlassen mag. 8. Bitte um Beherzigung des Bürgerwehrt's in Teutschland. Der Verf. hat sehr die Mine, ein Propagandist zu seyn: Rec. warnt daher jeden friedliebenden Leser vor diesen politischen Rezeren, und rath dem Verfasser des Aufsatzes, sich recht sorgfältig in den Mantel der Anonymität einzuwickeln. 9. Wie weit kann und soll Aufklärung, besonders religiöse, unter der Mittelklasse gehen? 10. De bello Turcico, divi Josephi M. Manibus Sacrum von Herrn Hofdiakon Preuschen zu Karlsruhe. Endlich 11. Kritische Skale der vorzüglichsten teutschen Dichter, ein Nachlaß von unserm seel. Schubart. Es ist freylich etwas gewagtes, den Werth von 18 unsrer berühmtesten Dichter in Absicht auf Genie, Urtheilsschärfe, Litteratur, Versification, Sprache, Popularität, Laune, Wiz, Gedächtniß, fast nach Granen abwägen zu wollen: aber denen, die Schubarten nicht nach Kopf und Herz verkannten, wird auch diese Reliquie schätzbar seyn. Diesen zum Wohlgefallen — und seinen unbilligen Feinden zum Aerger — stehe hier, aus der Vorrede zu diesem Bändgen, seines edeln Freundes, Posselt's, Klage um den Mann. "Wann wird, bey allem, was der geschäftige Neid sonst so gern gegen ihn aufbringen möchte, — wann wird unser an Originalen so armes Teuschland wieder einen Schubart erhalten? Diese kindliche Güte des Herzens; dieser unbegranzte Umfang einer unaufhörlich feuersprühenden Phantasie; dieses zuversichtliche Selbstgefühl mit so neidloser Schätzung fremden Verdienstes, mit so gänzlicher Abgeschlossenheit von allem Stolze — sie hätten ihn zu einem der

größten Dichter aller Zeiten und Völker machen müssen, hätte nicht jenes unbekanntes Etwas, das sich so gerne den glänzendsten Unternehmungen entgegenstellt, durch tausend Stöße des Schicksals den Gang seines Lebens verwirrt."

Wien.

Annalen der Britischen Geschichte des Jahrs 1790. Von Archenholz. Fünfter Band. Mit dem Bildniß des Erministers Fox. 1791. Bey Stabel. 422 Seiten. Dieser Band enthält vom fünften bis zum neunten Abschnitt die Geschichte der Nation, die Tribunalvorfälle, die Geschichte der Literatur und die Sittengeschichte. — Die allgemeine Parlamentswahl in England, Schottland und Irland gibt dem Verf. Anlaß, von der Volks-Repräsentation, ihrer mit Recht so verurtheilten Ungleichheit, der Anzahl der Repräsentanten (sie belauft sich von England auf 489, von Wales auf 24, von Schottland auf 45, überhaupt auf 558 Mitglieder des englischen Unterhauses) auch von den Bestechungen bey der Wahl der Repräsentanten, unterhaltende Nachrichten zu liefern. Die Candidaten kaufen von den Wahlmännern Kleinigkeiten für ganze Hände voll Gold. Ein Wahlmann ließ sich einen Strauch Stachelbeeren mit 800 Guineen bezahlen. Sechzehn Fische eines Flekens verkauften ihr Stimmrecht für 8000 Guineen. Das große Wahlgeschäft im ganzen Königreiche bringt gewöhnlich an 3 Mill. Pf. Sterling in Umlauf, und kostet der Regierung allein an 500,000 Pf. Sterling. Zum Unterhause in Irland gehören 300 Mitglieder. — Blutige Pressszenen: "Diese zur Vertheidigung des Vaterlandes bestimmte

Menschen (sagt der Verf.) nachdem man sie von Weib, Kind und allen andern theuren Gegenständen getrennt hatte, wurden noch darzu wie die ärgsten Missethäter behandelt. Anstatt sie in Häusern, bis zum weitem Transport, aufzubewahren, zwängte man sie in kleine Schiffe, und gestattete ihnen nicht mehr Raum und Luft, als den afrikanischen Slaven. Einige dieser Schiffe, wo man die Menschen, wie das Vieh, zusammen preßte, erneuerten die Scene des berühmtesten schwarzen Lochs in Calcutta. Vermöge einer sonderbaren Inconsequenz der Menschen geschah diese einem freyen Volk unverzeihliche Grausamkeiten zu eben der Zeit, da so viele Redner im Parlament, ja selbst der Minister Pitt, das Unmenschliche des Negerhandels mit den schwärzesten Farben schilderten." — Von der Negociation des englischen Ministeriums mit Spanien wegen der im Rookkasund vorgefallenen Gewaltthätigkeit sagte Lord Chesterfield: "sie ist dem spanischen Schnupftobak ähnlich, der die Geruchsnerven unsrer Politiker reizt; sie niesen, wischen ihre Nasen, und stecken den Affront in die Tasche" — Zu Manchester predigte ein Neger (vielleicht das erste Beyspiel in Europa) mit vielem Beyfall. Eine neue Secte zu London nannte sich Sadrach, Mesach und Abednego. — Während der Münzverwaltung des Lords Effingham sind im Tower über 6 Millionen Guineen gemünzt worden. — Eine alte wieder entdeckte Kupfergrube in Nordwales hat seit zwey Jahren zwischen 80 — 90,000 Pf. Sterl. Ausbeute gegeben. — Der Prinz von Wales kaufte in einer Auction für 9 Guineen Cromwells Degen. Auch wurde die Entdeckung gemacht, daß Cromwell unter dem Obelisk im Mittelpuncte

von Redlionsquare von seinen Freunden heimlich begraben worden sey. — Dr Aikin wird mit Howards nachgelassenen Papieren die Lebensgeschichte dieses erhabenen Menschenfreundes herausgeben. — Tribunalvorfälle. Man sah im Januar im Gerichtshofe der Oldbailey eine rührende Scene. In einer einzigen Session wurden 26 zum Tode verurtheilt, unter welchen sich 8 Knaben, eigentlich Kinder von 14 — 16 Jahren, ja eines derselben nur 12 Jahr alt, und 7 Weiber befanden, die sämtlich in einer schrecklichen Gruppe geformt im Tribunal auf ihren Knien lagen, und unter dem wehmüthigsten Geschrey um Gnade steheten. — Um dem schändlichen Faustfechten ein Ende zu machen, mußte der berühmte Vormeister Humphreys 400 Pf. Sterling als Sicherheit seines guten Betragens erlegen. — Kenwit Williams, ein Verbrecher der seltsamsten Art, der ohne Veranlassung viele Frauenzimmer auf der Strasse angefallen und verwundet hatte, wurde zu einer sechsjährigen Gefängnißstrafe in Newgate verurtheilt, nach welcher er 400 Pf. Sterling für seine nachherige gute Aufführung erlegen muß. — Achttausend Schuldner befanden sich in diesem Jahr in den Gefängnissen Englands, und 800 Personen wurde im grossen Gerichtshofe der Oldbailey der Criminalproceß gemacht. — Die Geschichte der Literatur ist abermals von Herrn Forster zu Mainz; diß heißt genug zum Lobe dieses Abschnitts gesagt. Das Uebel der Verfemacherey ist in England eben so groß, wie in Teutschland. Der Verf. eines Gedichts über die Erlösung ersehnt sich von Gott, daß er Kräfte behalten möge, diesen Gegenstand bis an den letzten Lebenshauch zu besingen, und äussert zu-

gleich die Absicht, dasselbe Thema in jenem Leben bis in Ewigkeit fortzusetzen. Darüber gerie-
 then die englischen Recensenten in ein comisches
 Schrecken, und baten ihrer Seits, daß sie we-
 nigstens nicht um ihrer Sünden willen verur-
 theilt werden mögen, diese ewigen Gesänge le-
 sen, und recensiren zu müssen. Unter die wich-
 tigsten neuen Schriften gehören die in Bengalen
 gedruckte Asiatic Researches, und Ramsays Ge-
 schichte der amerikanischen Revolution aus Ur-
 kunden des amerikanischen Archivs. — Alex.
 Dalrymple, welchen Herr F. den größten Nau-
 tischen Geographen nennt, der jemals existirt
 habe, gibt auf Veranstellen der ostindischen Com-
 pagnie einen Küstenatlas, besonders von Nord-
 west-Amerika heraus, der jetzt schon auf 500
 Charten angewachsen ist. Auch die Hudsonsban-
 gesellschaft hat gemeinnützigerer Gesinnungen an-
 genommen, und bietet die Hände zu der Ver-
 vollkommnung dieses Werks. — Die Charte
 von der ganzen Welt auf 8 grossen Blättern von
 Arrosmith hält Herr F. für die beste jetzt existi-
 rende Arbeit dieser Art. — Von einem gewissen
 Herrn Faden hat man in einigen Jahren eine
 auf mehreren Blättern ausgeführte Charte von
 Südamerika zu erwarten, wodurch diese Hälfte
 der Neuen Welt gleichsam eine neue Gestalt ge-
 winnen wird. — Zu Elisabethtown in Amerika
 ist eine amerikanische Geographie von Morse er-
 schienen, welche die vollständigste statistische Ue-
 bersicht von Amerika gewährt, und sich bis auf
 die kleinsten Gegenstände einläßt. — Den zahl-
 reichen Lesern von Bruce's Reisen kann es nicht
 anders als sehr angenehm seyn, von Herrn F.
 zu vernehmen, was eigentlich das grosse Vor-
 urtheil wider Bruce erregt und unterhalten ha-

be: er gibt alle die persönlichen Schwachheiten zu, die man an Bruce getadelt hat, aber die Authenticität seiner geographischen Nachrichten vertheidigt er. Weniger günstig ist sein Urtheil von den, zwar in England gedruckten, aber französisch geschriebenen Reisen Beniowskys — Die Sittengeschichte ist abermals sehr reich an seltsamen Charakterzügen. Eine neue Secte nennt sich die sichtbare Kirche, und hat zum Symbol eine grosse papierne Laterne mit einem brennenden Lichte, welche während dem Gottesdienste vor ihrem Religionshause hängt. — Ein Schornsteinfeger warf sich als Methodistenprediger auf, und der berühmte Barthelemon setzte das 15 Capitel der Offenbarung Johannis in Musik. — Ein Mann von einem sonst hellen und richtigen Verstande gibt sich für einen Propheten aus, und schreibt Briefe an den Messias zu Lambeth bey London. — Der berühmte Katzenfresser zu Windsor hieb sich mit 3 Streichen die rechte Hand ab, damit sein Kirchspiel ihn ernähren müßte. — Der Weiberverkauf war häufiger, als jemals. — Unter den Beyspielen von sehr alten Leuten war der 105 Jahre alt gewordene Prediger Davies in Hereford, der in den letzten 40 Jahren seines Lebens nur von einem Zimmer ins andre gegangen war, täglich 3 starke Mahlzeiten gethan hätte, und von Krankheiten nichts wußte. Noch lebt ein 138 Jahre alter Mann in Yorkshire, dessen dritte Frau eine natürliche Tochter Cromwells gewesen war. — Man sieht, daß dieser Band an treffenden Bemerkungen und pikanten Anekdoten nicht weniger reichhaltig ist, als die vorhergehenden Theile.
